Morho Naba, König der Mossi, rekrutiert seine Leute für Frankreich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-757309

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

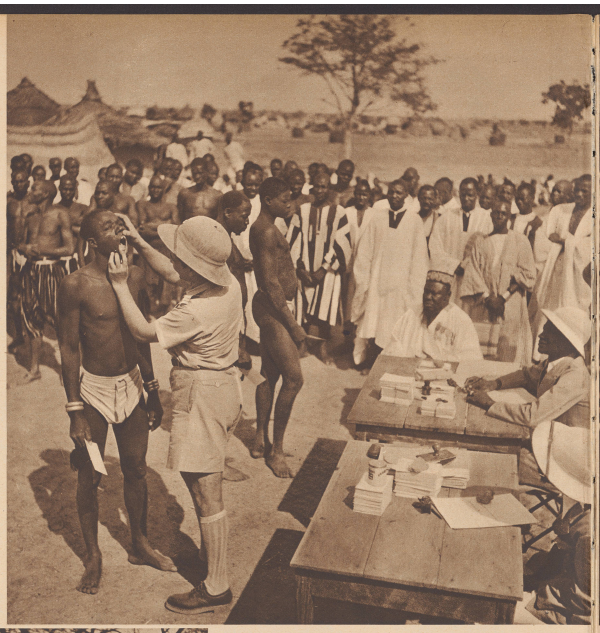
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aushebung in einem Dorf der Haute Volta. Der Aushebungskommission gehört der König selbst an. Er sitzt oben am Tisch. Ein französischer Arzt untersucht die Männer auf ihre körperliche Gesundheit und Tauglichkeit. Jeder Ausgehobene erhält, gleich wie bei uns, ein Dienstbüchlein.

Le Morho Naba préside une commission de recrutement. Avec ses fils, ses sujets veulent combattre pour la France.



Unten:

Eingeborner aus dem Stamme der Mossi auf der Jagd in der wildreichen Halbsteppe der Haute Volta. Gleich ihm gab es Tausende von Männern in der Obervolta, Hunderttausende im ganzen französischen Kolonialreich, schöne, kräftige, gesunde, von der Zivilisation wenig berührte Menschen, die noch das freie Leben der Wildnis lebten: jagten, spielten, Fischfang trieben, dem Fetischismus huldigten, zum Tam-Tam gingen und der Frau die ganze Arbeit in Hütte und Feld überließen. Bis in Europa ein großer Krieg ausbrach. In den ersten Tagen des September schon erhielten alle Mossimänner von ihrem König Morho Naba den Stellungsbefehl.

Près d'un des milliers de petits villages des pays Mossi, un homme chasse. Dans sa paillotte, une femme attend en travaillant le retour de Nonga son époux. Mais le tam-tam de la guerre s'est répercuté d'écho en écho, attirant sur la grand'place tous les hommes, tous les guerriers.

Fassen der Waffen. Zum erstenmal in seinem Leben bekommt der Mossimann eine Feuerwaffe in die Hand, dazu Patronentaschen. Bis jetzt hat er alles mit Pfeil und Bogen gemacht.

L'armurier remet au chasseur à l'arc Nonga son premier mousqueton de tirailleur.

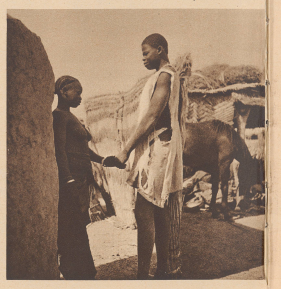
Unten:

Zum erstenmal auch schlüpft er in Lederschuhe. 19 Jahre lang hat sich bei ihm alles barfuß abgespielt.

Pour la première fois de sa vie, le tirailleur Nonga essaye des chaussures.

Morho Naba, König der Mossi, rekrutiert ....

Photos Danke
Ballon-Alliance



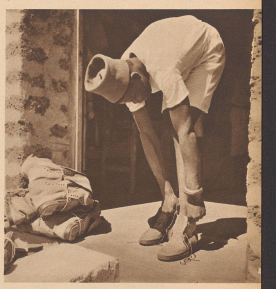
Amadu Nonga ist dienstuntauglich befunden worden. Stolz teilt er das jetzt seiner kleinen Frau mit und sagt ihr, daß er bei den Mitrailleuren eingeteilt sei und übermorgen schon nach Wagaduga in die Rekrutenschule einrücken müsse.

Nonga a été reconnu «bon pour le service». Fier et grave, il annonce à sa femme son départ.

Wenn man bei der gegenwärtigen großen Auseinandersetzung der Westmächte mit Deutschland die materiellen und menschlichen Kräfte der beiden kriegführenden Parteien miteinander vergleicht, übersieht man bei dem Blick auf Frankreich leicht, daß in diesem Lande nicht nur die 42 Millionen Menschen starke «Metropole», sondern mit ihr ein riesiges Kolonialreich im Kriege steht. Ganz unabhängig von der engen Zusammenarbeit der Alliierten auch auf kolonialem Gebiet ist, was Frankreich anbelangt, zum Problem «Kolonien und Krieg» folgendes zu sagen: Das französische Kolonialreich ist nach dem britischen das größte der Welt. Es umfaßt über 11,4 Millionen km² Oberfläche, auf denen rund 60 Millionen Menschen leben. Dieses beträchtliche Reservoir stellt eines der sichersten Elemente des französischen Kriegspotentials dar. Als die Regierung Daladier im März 1938 die Lenkung der Dinge in die Hand nahm, wiesen die Kolonialtruppen in Algier, Tunesien, Marokko, Syrien, Aequatorial- und Westafrika, Indochina, Guyana und den insularen Besitzungen einen Bestand von etwa 204 000 Mann auf.

Eine der ersten Maßnahmen des neuen Regimes bestand darin, die Effektivstärken an Eingeborenentruppen mächtig zu erhöhen und überhaupt die Mitarbeit der Kolonien an der Verteidigung des Mutterlandes in jeder Beziehung zu fördern. Die Folge davon: In den ersten vier Monaten des Krieges sind im ganzen Imperium mehr Mannschaften ausgehoben, ausgebildet und zum Teil schon nach Frankreich gebracht worden als im letzten Weltkrieg in vier Jahren. Am Stichtag 1. Januar 1940 befanden sich 280 000 Farbige bereits in Frankreich, über 100 000 Mann waren marschbereit auf den Ausbildungsplätzen und in den Verschiffungshäfen der Kolonien. Eine Eingeborenenarmee von mindestens 2 Millionen Mann wollen der Kolonialminister Mandel und General Bührer, der Höchstkommandierende der Kolonialtruppen, in Bewegung setzen. Die Bilder, die wir hier publizieren, stammen aus der französischen Kolonie Haute Volta in Westafrika. Sie zeigen die Rekrutierung der Eingeborenen im Reiche Morho Nabas, des Königs des Stammes der Mossi, und deren militärische Ausbildung auf dem Waffenplatz Wagaduga, dem Hauptort der Kolonie.

-t.



Irgendwo in Frankreich werden diese Leute einmal ihr Mutterland verteidigen. Hier üben sie den Sturmangriff noch in ihrer Heimat.

Et quelque part en France, ils vont défendre l'Empire... Manœuvre du groupe au combat, protégés par les fusils-mitrailleurs, les tirailleurs chargent, baïonnette au canon.

. . seine Leute für Frankreich

Lade- und Richtübungen am 7,5 cm-Geschütz unter der Instruktion schwarzer Unteroffiziere und der Oberleitung weißer Offiziere.

Sous les ordres d'un officier blanc, les canonniers apprennent à servir une pièce.

Le Morho Naba, empereur du Mossi, donne à la France ses fils et ses sujets

Lorsque l'on compare les forces respectives des Etats belligérants, il advient parfois d'omettre la force réelle de l'Empire français. Celui-ci ne se borne pas aux 42 millions d'habitants de la métropole, un Empire colonial, dont l'importance ne cède qu'à l'Empire britannique, s'étend sur 11,4 millions de kilomètres carrés et compte 60 millions d'habitants. Depuis le 3 septembre, l'Empire français est en guerre. De l'Extrême-Orient aux confins de l'Amérique, les colonies françaises offrent à la métropole l'immensité de leurs ressources. De l'Indochine à Madagascar, de l'Afrique française aux Antilles, l'Empire est mobilisé et apporte à la France ses énormes réserves de matières premières. Il lui donne aussi ses enfants, dont 280 000 se trouvent d'ores et déjà en France. Le 1er janvier 1940, les 100 000 autres étaient soit dans les centres d'instruction, soit prêts à s'embarquer. Le but de M. Mandel, ministre des colonies, et du général Buhrer, chef d'Etat-major général des colonies, est de former une armée noire de deux millions d'hommes. Les photos que nous publions ici, proviennent de la Haute-Volta, dans l'Afrique-Occidentale française.

Die Rekrutenschule ist beendigt. Alle ihre persönlichen Utensilien in einem Drillichsack verpackt, marschieren die fertigen Soldaten zum Verlad in den Bahnhof, von wo sie an die Küste transportiert werden.

Et l'heure a sonné du grand départ. Les sacs sont posés sur la tête.

Die Gasmaske, eines der wichtigsten und unentbehrlichsten Requisiten für den Krieg auf europäischem Boden, wird anprobiert.

Dernier détail de l'équipement: le masque et la manière de l'ajuster.

Theoriestunde in der Rekrutenschule. Im Schatten eines Bombaxbaumes lauschen die eingeborenen Rekruten den elementaren Belehrungen eines weißen Unteroffiziers über Angriffstaktik.

Après l'exercice, les hommes se reposent en écoutant la théorie. Accroupis autour d'un fromager, ils utilisent l'ombre circulaire pour s'abriter du soleil tropical, reprenant en chœur les mots énoncés par leurs instructeurs.

Einschiffung in Dakar zur siebentägigen Ueberfahrt ins Mutterland Frankreich. Wie viele von ihnen werden, wenn dieser Krieg beendet ist, ihre Heimat, die herrlichen Steppen der Obervolta, die gelben Fluten des Niger und des Senegal und ihre kleine Frau und ihre Buben Amadu und Samasy wiedersehen?

A Dakar, le bataillon sur pied de guerre s'embarque pour la France.